



Rede der Bürgermeisterin zur Einbringung des städtischen Haushalts für das Jahr 2023

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,
liebe Wipperfürtherinnen und Wipperfürther,

2022 haben wir uns alle sicher ein wenig anders vorgestellt. Corona ist noch nicht ausgestanden, die Hochwasserschäden vielerorts noch nicht beseitigt, schon fällt mit dem Krieg in der Ukraine die nächste Katastrophe über uns her. Neben den unsäglichen Einzelschicksalen stellen uns die Krisen und ihre Wechselwirkungen vor politische Aufgaben, wie sie noch niemand vor uns zu lösen hatte. Gewissheiten gehen verloren, Unsicherheiten greifen um sich. Entscheidungen zu treffen, fällt schwer, weil die Einzigartigkeit der Lage keine Möglichkeit bietet, auf Erfahrungen zurückzugreifen. So wichtig es jetzt ist, Entscheidungen zu treffen, so schwierig ist es auch, die richtigen zu erkennen.

Gleichwohl ist das Aufschieben dringend benötigter Maßnahmen ebenfalls keine Option, sonst schaffen wir Probleme in der Zukunft, die wir heute vermeiden können.

Es gilt also im Besonderen, Maß zu halten, den aktuellen Entwicklungen konstruktiv zu begegnen, aber die Weitsicht nicht zu verlieren. Auch, um gewappnet zu sein auf das, was womöglich noch kommen mag. Denn: Stadtentwicklung lässt sich nicht einfrieren, Wandel nicht aufhalten. Wir müssen die Balance finden, nötige Veränderungen anzugehen, aber zusätzliche Belastungen zu vermeiden.

Das bedeutet teils auch bittere Entscheidungen, wenn beispielsweise der Erhalt von Bestehendem nicht zu bezahlen ist, weil das Geld woanders nötiger gebraucht wird. Diese Verantwortung sind wir den Wipperfürtherinnen und Wipperfürthern schuldig, deshalb mahne ich zu kluger Umsicht im Sinne unserer Gemeinschaft. Ein Wettkampf um »ein gutes Stück der Torte« ist vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Krisen ungerecht und unangebracht.

Der Krieg in der Ukraine ist mit seinen Auswirkungen auch hier in der Stadt deutlich zu spüren. Viele Schutz- und Hilfesuchende sind zu uns gekommen. Bis heute haben wir 339 Menschen aus der Ukraine aufgenommen. Aber auch für andere Nationalitäten gibt es laufende Zuweisungen. Sie müssen untergebracht, versorgt und integriert werden. Für die Kinder müssen Kita- und Schulplätze geschaffen und Betreuungsmöglichkeiten organisiert werden.

Gerade die Unterbringung stellt uns als Stadtverwaltung – wie viele andere Kommunen auch – vor enorme Herausforderungen.

Hinzu kommt die Energiekrise, die Jedem oder Jeder täglich vor Augen führt, dass wir in besonders bewegten Zeiten leben. Dass vieles, was wir gewohnt waren, nicht mehr selbstverständlich ist.

Viele Bürgerinnen und Bürger sind durch die gestiegenen Kosten schwer belastet und machen sich Sorgen.

Die Zahl derjenigen, die Unterstützung brauchen, wächst und die Hilfsinitiativen, wie beispielsweise die Tafeln kommen mehr und mehr an ihre Grenzen.

Auch in unserem alten Baubestand ist es kälter geworden und die gestiegenen Kosten für Energie werden den ohnehin angespannten Haushalt noch einmal mehr belasten.

Dennoch gibt es auch viel Solidarität, viel Hilfsbereitschaft und Unterstützung. Und viele Wipperfürtherinnen und Wipperfürther haben sich zusammengefunden und Hilfe organisiert. Das macht Mut und gibt Zuversicht.

Berührt haben mich die Aktionen der Schülerinnen und Schüler im Frühjahr dieses Jahres, die einen Friedensmarsch organisiert und beim Spendenlauf viel Geld für den guten Zweck erlaufen haben. Viele große und kleine Aktionen, die zeigen, dass man zusammen zumindest ein eindrucksvolles Zeichen setzen kann.

Aus der Bevölkerung gab es rund 40 Angebote, Wohnungen und Gästezimmer zur Verfügung zu stellen.

Und mit den Initiativen von WippHilft und Starke Herzen konnten Sachspenden organisiert und verteilt werden, stand Hilfe bei Übersetzungen und Betreuungsangebote zur Verfügung.

Im Namen der Stadtverwaltung danke ich allen, die geholfen haben und noch immer helfen, sehr herzlich für die große Hilfsbereitschaft hier in unserer Stadt. Es ist eine große Erleichterung zu wissen, wie gut unser Netzwerk in Krisenzeiten trägt.

Dieser Dank gilt auch Ihnen, liebe Mitglieder des Stadtrates und ebenso meinen stellvertretenden Bürgermeisterinnen und dem stellvertretenden Bürgermeister, die mich ehrenamtlich unterstützen. Heribert Berster, Regina Billstein und Andrea Münnekehoff. Vielen Dank für

Danken möchte ich auch unserem sehr engagierten Team in der Stadtverwaltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter machen Vieles möglich und mussten gerade im zu Ende gehenden Jahr die ursprünglichen Planungen oft flexibel anpassen. Dafür mein herzlicher Dank an Sie an.
Meine Damen und Herren,

Als Stadtverwaltung hat das vergangene Jahr für uns einen schwierigen Spagat bedeutet zwischen einem andauernden Krisenmodus und den Anforderungen des normalen Tagesgeschäftes.

Alles und sofort – das ist nicht möglich. So berechtigt und wünschenswert die einzelnen Anliegen auch sind.

Vieles lässt sich nicht so schnell umsetzen, wie wir uns das alle wünschen.

Wir möchten gute Rahmenbedingungen schaffen für die Menschen hier in der Stadt:

- Gute Schulen und Kindergärten
- sichere Arbeitsplätze
- sichere Straßen und Radwege
- gute Einkaufsmöglichkeiten
- gute Sport- und Freizeitmöglichkeiten
- einen bürgernahen Bürgerservice
- ein gutes Umfeld für Jugendliche, für Familien, für Senioren und auch für Unternehmen und Gewerbetreibende.

Es gibt viele Anliegen, die die Bürgerinnen und Bürger, die Politik, die Wirtschaft, der Kreis, das Land, der Bund und viele andere Interessengruppen an uns herantragen.

Jedes Interesse ist dabei durchaus berechtigt. Aber leider haben wir nicht die finanziellen Mittel allen Erfordernissen direkt zu begegnen.

Besonders unsere Gebäude sind in einem schlechten Zustand. Hier gibt es viel Nachholbedarf aus den letzten Jahren. Hier werden wir viel Geld und Zeit investieren müssen, um wieder auf einen modernen Standard zu kommen.

Umfangreiche Baumaßnahmen kommen besonders im Schulbereich auf uns zu.

Vor allem der Teilabriss der Gebäude an der Konrad-Adenauer-Hauptschule, das Interim und der Neubau werden den Haushalt in den nächsten Jahren besonders belasten. Und auch die Sanierung des EvB-Gymnasiums wird umfangreicher und teurer werden, als ursprünglich geplant.

Dringend nötig sind beide Projekte. Wipperfürth ist Schulstadt. Und gute Rahmenbedingungen für die Schülerinnen und Schüler sind eine Investition in die Zukunft.

Zusammen mit den weiter steigenden Baukosten wird sich dies im Haushalt der nächsten Jahre ganz erheblich niederschlagen und damit auch weniger andere, auch wünschenswerte Projekte nicht in dem Maße möglich machen, wie es auch erforderlich wäre.

Die Prioritätenliste ist hier in gutes Instrument, um aufzuzeigen, welche Projekte im kommenden Jahr Vorrang haben und was noch nicht umgesetzt werden kann. Schlicht, weil wir nicht mehr finanzielle Mittel und Kapazitäten haben.

Den Sanierungsstau aufzuarbeiten, wird Zeit brauchen.

Im aktuellen Haushaltsplan bzw. Haushaltssicherungskonzept hatten wir für 2023 den Haushaltsausgleich geplant. Dieses Ziel konnten wir mit größten Anstrengungen und Isolierungsmöglichkeiten halten und erreichen. Erträge von immerhin 76,28 Mio.€ stehen Aufwendungen von 76,13 Mio.€ gegenüber, die einen geringfügigen Überschuss in Höhe von 150 T€ ergeben.

Im Haushaltsplan 2022 waren in der Finanzplanung ursprünglich keine Steuererhöhungen berücksichtigt. Ich habe aber schon im vergangenen Jahr gesagt, dass wir uns davor nicht verschließen dürfen. An diesem Punkt stehen wir nun.

In der nun vorliegenden Finanzplanung sind moderate Hebesatzerhöhungen geplant, ohne diese wir den Haushaltsausgleich und somit die Abwehr eines Haushaltssicherungskonzeptes dauerhaft nicht darstellen konnten. Für das Jahr 2024 ist vorgesehen, die Grundsteuer B von derzeit 630 auf 660 Punkte zu erhöhen, und im Jahr 2026 auf 680 Punkte.

Ganz konkret bedeutet am Beispiel eines Einfamilienhauses, dass sich die Kosten von derzeit 504,- Euro auf 528,- Euro im Jahr 2024 und 544,- Euro im Jahr 2026 moderat erhöhen.

Auch für die Gewerbesteuer ist vorgesehen, die Hebesätze von derzeit 470 auf 490 Punkte im Jahr 2024 anzuheben - und im Jahr 2025 auf 500 Punkte.

Was sich im Laufe des Jahres 2023 ergibt und ob wir daran festhalten müssen oder können, bleibt abzuwarten!

Was sich im Laufe des Jahres 2023 ergibt und ob wir daran festhalten müssen oder können, bleibt abzuwarten!

Den Sanierungstau aufzuarbeiten, wird Zeit brauchen.

Für 2022 waren in der Finanzplanung keine Steuererhöhungen berücksichtigt. Ich habe aber schon im vergangenen Jahr gesagt, dass wir uns davor nicht verschließen dürfen. An diesem Punkt stehen wir nun.

Für das Jahr 2024 werden wir die Grundsteuer B von derzeit 630 auf 660 Punkte erhöhen müssen. Und im Jahr 2026 auf 680 Punkte.

Ganz konkret bedeutet dies für ein Einfamilienhaus, dass sich die Kosten von derzeit 504,- Euro auf 528,- Euro im Jahr 2024 und 544,- Euro im Jahr 2026 moderat erhöhen.

Auch die Gewerbesteuer wird von derzeit 470 auf 490 Punkte im Jahr 2024 steigen. Und im Jahr 2025 auf 500 Punkte.

Meine Damen und Herren,

es gibt aber auch Positives zu berichten. Vieles haben wir in diesem Jahr geschafft und angestoßen.

Im Bereich Gebäudemanagement hat das neue Team ganze Arbeit geleistet und sich der bestehenden und neuen Projekte angenommen:

- Im Kerstinghaus sind in einem Gebäudetrakt neue Büros für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingerichtet worden.

Ein erster Schritt, um Umbau und Sanierung von Rathaus und Kolpinghaus möglich zu machen. Zum neuen Raumkonzept haben wir uns ja erst in den letzten Tagen beraten.

- Mit dem neuen barrierefreien WC haben wir im Untergeschoss des Rathauses moderne und top ausgestattete Möglichkeiten für Menschen mit Behinderung geschaffen. Dies wird sehr gut angenommen.
- In der Kita Neye-Spatzen stehen schöne neue Räume für die U3-Gruppe zur Verfügung – mit Essbereich und Schlafplätzen und auch einem Multifunktionsraum.
- Auch die Erweiterung der Antoniuschule ist abgeschlossen und der Schulhof mit einem neuen Klettergerüst aufgewertet.

- An der Konrad-Adenauer-Hauptschule steht nun die energetisch sanierte Aula zur Verfügung sowie auch neue Räume für die Büros der Musikschule.
- Sehr viele positive Rückmeldungen haben uns auch zum neuen Standort der Stadtbibliothek erreicht. Die hellen modernen Räume direkt am Marktplatz kommen sehr gut an und über 300 Neuanmeldungen sprechen – glaube ich – für sich.
- Im Rahmen des Förderprogramms ‚Stärkung der Innenstädte wird die Maßnahme zur Vermietung von Ladenlokale in Wipperfürth sehr erfolgreich in Anspruch genommen.

Bisher konnten 19 Ladenlokale mit Hilfe der Fördermittel an neue Mieter vermittelt werden. Aus den bewilligten Fördermittel in Höhe von 198.000 € stehen derzeit noch rund 26.000 € zur Verfügung.

Es ist davon auszugehen, dass die Fördermittel komplett aufgebraucht werden.

Ein schöner Erfolg für die Belebung unserer Innenstadt.

- Im Bereich Personal und Organisation möchte ich besonders die „Ausbildung“ hervorheben. Durch weitere Stellen, die wir für 2023 ausgeschrieben haben, können wir Auszubildende in dringend benötigten Bereichen wie den Kitas, am Bauhof und im Schwimmbad anbieten und diese Bereiche stärken.
- Auch bei der Fachkräftesicherung und der Nachwuchswerbung haben wir mit dem Azubi Hopping Day neue Wege beschritten und Jugendliche und Unternehmen zusammengebracht. Über 160 Jugendliche in der Berufsfindungsphase haben das Angebot

angenommen und sich vor Ort über Aus- und Einstiegsmöglichkeiten bei unseren Firmen informiert.

- Auch beim Busbahnhof und bei der Stadtentwicklung geht es voran. Die neuen Entwürfe finden eine breite Zustimmung und sollen weiterentwickelt werden.
- Viele Beteiligungsformate für die Bürgerinnen und Bürger haben stattgefunden, unter anderem die Ortsteilwerkstätten in den Kirchdörfern und in der Innenstadt. Mit viel Input und neuen Ideen und Anregungen für das Stadtentwicklungskonzept Wipperfürth 2040.
- Eine gut ausgestattete Feuerwehr ist der Garant für professionelle Hilfe im Ernstfall. Wie schnell es manchmal gehen kann, haben wir hier erst im letzten Monat gesehen, als ein Einfamilienhaus in Ohl abgebrannt ist.

Ich bin daher sehr froh, dass wir seit Sommer die neue Drehleiter in der Feuerwache in der Innenstadt zur Verfügung haben. Und auch in Kreuzberg ein neues Fahrzeug offiziell in Dienst stellen konnten.

Wir werden weiter in die Ausstattung investieren, um auch im Ernstfall gerüstet zu sein.

- Ein neues Leitsystem für die Parkmöglichkeiten in der Innenstadt ist in den letzten Wochen installiert worden und wird es besonders den Gästen in unserer Stadt leichter machen, sich zurecht zu finden.
- In Straßen, Brücken und den Kanalbau werden wir bis 2025 rund 24 Mio. Euro investieren.

Besonders freue ich mich, dass Straßen.NRW im letzten Monat die Bauarbeiten am Radweg zwischen Dohrgaul und Friedrichsthal

abgeschlossen hat. Damit haben wir nun eine zusätzliche, sichere und umweltfreundliche Verbindung zwischen den Kirchdörfern und der Innenstadt.

Auch viele Veranstaltungen konnten in diesem Jahr in unserer schönen Innenstadt endlich wieder stattfinden.

Zum Beispiel das Wanderevent „Bergische 50“ und „Bergische 25“, das über 1.400 Wanderinnen und Wanderer nach Wipperfürth gelockt hat.

Den Vertrag mit dem Veranstalter haben wir um weitere fünf Jahre verlängern, so dass Wipperfürth als Freizeitstandort und Naherholungszentrum weiterhin attraktiv bleibt.

Die Feierabendmärkte hatten regen Zulauf und auch mit Musiksommer, Streetfood-Festival, Weltkindertag, Stadtlauf und Stadtfest hatten wir jede Menge Freizeit-Angebote für Groß und Klein in der Stadt. Zum unbeschwert sein und um den Alltag mal hinter sich zu lassen.

Trotz aller Herausforderungen müssen und wollen wir daher weiterhin optimistisch in die Zukunft blicken. Gemeinsam mit Politik und Verwaltung arbeiten wir weiter daran gute Rahmenbedingungen für das Leben in der Stadt, für die Bürgerinnen und Bürger, für Familien mit Kindern und Jugendlichen, für Seniorinnen und Senioren, für alle Altersgruppen zu schaffen.

Dies bedeutet alle Interessen zu sehen, aber das große Ganze nicht aus den Augen zu verlieren. Dazu wünsche ich uns den nötigen Pragmatismus und die leidenschaftliche Freude am Gestalten.

Wir mussten uns Krisensituationen stellen, wir haben zusammen gefeiert und vieles auf den Weg gebracht. Herz und Verstand, das hat sich gezeigt, haben

hier in der Stadt ein schönes Zuhause!

Ich wünsche nun allen Beteiligten gute Gespräche und eine glückliche Hand bei den Haushaltsverhandlungen.

Ihnen allen wünsche ich schon jetzt ein gutes neues Jahr und eine schöne Weihnachtszeit! Genießen Sie die Zeit mit Familie und Freunden und denken Sie auch an diejenigen, die es dieses Jahr besonders schwer hatten!

Alles Gute und bleiben Sie gesund!

Ihre Anne Loth

Dezember 2022